

Lahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Veröffentlichungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich Mark. Durch die Post ins Haus Mark.

Nr. 277

Druck und Verlag des Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Donnerstag, den 28. November 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Edmund Schidel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Reklamierter und zum Wehrdienst nicht eingezogen gewesene Wehrpflichtige, wegen Entlassungsschein in den nächsten Tagen heronskommende ausführliche Bekanntmachung abwarten.

Im Auftrage des Soldatenrats

Bezugskommando Oberlahnstein

von Hagen,

Major z. D. und Bezugskommandeur.

Bekanntmachung.

Nach hier eingegangenen Meldungen sind vorgestern in Oberlahnstein durch Spielerei von Kindern mit Zündhölzern zwei Automobile verbrannt. (Nach Zeitungsbericht vom 26. 11. 18 sind bei einem solchen Unglücksfall in Sayn vier Kinder getötet und mehrere schwer verletzt worden.)

Ich ersuche zum letztenmal die Eltern, Lehrer usw. die Kinder eingehend zu belehren und zu verwarnen, damit in Zukunft solche Unglücksfälle und Schäden der Heeresverwaltung nicht mehr entstehen. Ferner wird darauf hingewiesen, daß die Eltern für den angerichteten Schaden eventuell haftbar gemacht werden können.

Sollten nochmals solche Fälle vorkommen, so sehe ich mich veranlaßt, schärfere Maßnahmen zu treffen und bitte darum alle Einwohner, mich in jeder Weise zu unterstützen.

Oberlahnstein, den 28. November 1918.

Der Soldatenrat:

Wende, Vizefeldwebel, Vorsitzender.

Der hiesige Regierungspräsident ist als Demobilisationskommissar für das den Regierungsbezirk Wiesbaden umfassende Demobilisationsamt ernannt worden. Ihm steht der Bezirksbeirat zur Seite, der aus Vertretern von Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Gewerkschaften, sowie der Arbeiter, Soldaten- und Bauernräte zusammengesetzt ist. Die Geschäftsstuben des Demobilisationskommissars befinden sich im Regierungsgebäude in der Bahnhofstraße.

Von dem Demobilisationskommissar werden nur die allgemeinen Fragen der Demobilisation für den Regierungsbezirk bearbeitet, namentlich die Richtlinien angegeben, um die gesamte Bewegung tunlichst in die richtigen Bahnen zu leiten.

Die Einzelausführung der wirtschaftlichen Demobilisation liegt den Demobilisationsausschüssen ob, die für die Stadt- und Landkreise unter Vorsitz der Oberbürgermeister und Landräte gebildet sind. In diesen Ausschüssen sind Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Zahl vertreten.

Ziel der wirtschaftlichen Demobilisation ist die Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens, namentlich Entlassung von Soldaten, Unterbringung in Heimat und Arbeit, Regelung der Arbeitszeit, Löhne, Streckung der Arbeit, Ingangbringung der Betriebe, Rohstoffwirtschaft, Notstandsarbeiten, Erwerbslosenfürsorge.

Anfragen aus dem Gebiete der wirtschaftlichen Demobilisation sind nicht an den Demobilisationskommissar, sondern an die Demobilisationsausschüsse oder ihre Vorstände zu richten, da diese, wie bemerkt, die eigentliche Detailarbeit verrichten und vom Demobilisationskommissar zu vorläufigen Regelungen ermächtigt sind.

Wiesbaden, den 19. November 1918.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 22. November 1918.

Der Landrat.

J. B. Herpell.

Verlängerung des Waffenstillstandes?

Rotterdam, 26. Nov. In Londoner politischen Kreisen erwartet man eine Verlängerung des Waffenstillstands, um die Verhandlungen über den Präliminarfrieden zu ermöglichen, der Anfang Februar abgeschlossen werden könne.

Eine deutsche Einladung an Wilson?

Berlin, 27. Nov. Wie der „Berl. A.-N.“ hört, ist von einflussreichen Kreisen aus der Regierung dahin gewirkt, daß auch von deutscher Seite eine Einladung an den Präsidenten Wilson gerichtet werden möge, auch Deutschland oder doch einen deutschen Hafen zu besuchen, falls er sich zur Friedenskonferenz nach Europa begeben sollte.

Die Internierung der Mackensen-Armee gefordert.

Budapest, 26. Nov. Die Blätter bringen ein Telegramm des Generals Franchet d'Espèrey in dem die Entwaffnung und Internierung der Armee Mackensen gefordert wird, weil die Frist vom 19. November überschritten worden sei. Von authentischer Seite wird das Telegramm bestätigt. Marschall Mackensen steht aber auf dem Stand-

punkt, daß auch für seine Truppen der Waffenstillstand zwischen Deutschland und der Entente maßgebend sei. Einweilen ist die Forderung des französischen Marschalls nach Berlin weitergegeben worden. Bis zum Eintreffen der Antwort fällt keine Entscheidung.

Gesichte zwischen deutschen u. rumänischen Truppen

Budapest, 26. Nov. Die rumänische Armee wird die 26 Komitate, auf die Rumänien Anspruch zu haben erklärt, mit der Zustimmung der Entente besetzen. Der Vormarsch hat bereits begonnen; er stößt jedoch auf Schwierigkeiten, da die Armees Mackensen mit 18 000 Mann die vordringenden Rumänen aufhält. Es haben bereits Gesichte zwischen rumänischen und deutschen Truppen stattgefunden.

Der König von Rumänien zieht in Ungarn ein.

Basel, 27. Nov. Der König hat das Oberkommando über die in Siebenbürgen einmarschierende rumänische Armee schon übernommen. Die Armee ist 450 000 Mann stark.

Ententestaatsstreich in Rußland.

Zürich, 27. Nov. Havas erklärt aus London: Hier verlautet mit Bestimmtheit, daß der russische Admiral Koltchak, eine sehr energische Persönlichkeit und Entente-freund in Rußland einen Staatsstreich vollführt habe. Die „Daily Mail“ meldet, daß 500 000 Mann auf dem Wege nach Rußland sind. Der Feldzug werde 8–9 Monate dauern, und mit der Kriegsgerichtsverhandlung gegen Koslawer und Petersburger Bolschewiken enden.

Italienische Truppen in Wien.

Zürich, 27. Nov. Der „Secolo“ meldet, daß italienische Truppen gestern in Wien angelangt seien. Man rechne auch mit der Besetzung Münchens.

Die Italiener bleiben bis zum Brenner.

Innsbruck, 26. Nov. Wie der Vögener „Tiroler“ meldet, geben die Italiener in Südtirol durch Maueranschläge bekannt, daß die Besetzung des Landes bis zum Rofenschneideck, dem Brenner und Toblach als endgültig anzusehen sei.

Die neutrale Zone.

Nach einer Drahtnachricht der Waffenstillstandskommission darf auch in der neutralen Zone nur Polizei, aber kein Militär von der festgesetzten Frist ab verweilen. Ueber die Stärke der Polizeitruppe in Städten u. Bezirken der neutralen Zone will die Entente eine Kontrolle ausüben.

Die Alliierten fordern Auslieferung des Kaisers.

London, 26. Nov. Reuters Korrespondent in Belgien meldet vom 24.: Ich erfahre aus guter Quelle, daß die von der französischen Regierung befragten Rechtsfachverständigen erklärt haben, daß es die Pflicht Hollands sei, die Auslieferung des früheren deutschen Kaisers zu befehlen und daß der Kaiser, da er keine offizielle Erklärung über seine Thronabdanfung abgegeben habe, nicht das Recht hat, als Privatperson betrachtet zu werden und auch keine Ansprüche auf eine Zuflucht in Holland geltend machen kann. Die Alliierten erwägen ein gemeinsames Vorgehen, bei dem die Auslieferung des Kaisers gefordert werden soll.

Vermögens- und Landabgabe in Sicht.

Berlin, 26. Nov. Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamtes Bauer äußerte sich einem Vertreter der „A. Europ. Korresp.“ gegenüber, daß eine Verordnung herauskommen würde, die das Recht der Enteignung zu Gunsten des städtischen Wohnungswesens erheblich erweitern. Landlieferungsverbände sollten dafür zu sorgen haben, daß von jedem Gut über 100 Hektar ein Drittel zur Schaffung von Bauerngütern zur Verfügung gestellt würde. Eine hochprozentige, wahrscheinlich 36prozentige Vermögensabgabe zur Tilgung unserer Schulden würde eingeführt werden, die die Grundbesitzer in Gestalt einer Abgabe von Grund und Boden leisten könnten.

Süddeutschland gegen Berlin.

München, 26. Nov. Die bayerischen Soldatenvereine treten kommende Woche zu einer Beratung in München zusammen, um gegen die Berliner Zentralinstanz als Exekutive der Berliner örtlichen S.- und A.-Räte Stellung zu nehmen, und wichtige Beschlüsse über einen Zusammenschluß der süddeutschen Demokratien zu fassen. Auch die Frage des Friedens für Süddeutschland soll zur Besprechung kommen.

Bayern bricht Verkehr mit Auswärtigem Amt ab.

München, 27. Nov. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Vom Ministerium des Äußern ist nachstehendes Telegramm gestern abend an den bayerischen Gesandten in Berlin zur Übermittlung an das Auswärtige Amt gesandt worden:

Die neuerlichen Versuche, die alten Methoden des Auswärtigen Amtes fortzusetzen, um das deutsche Volk erneut um Erkenntnis und Wahrheit zu betrogen veranlassen das Ministerium des Auswärtigen des Volksstaates Bayern, jeden Verkehr mit den gegenwärtigen Vertretern des Auswärtigen Amtes abzulehnen.

Prinz Leopold und General Hoffmann interniert.

Schweizer Grenze, 27. Nov. Wie der „Zürcher Anzeiger“ von litauischer Seite erfährt, ist der von den Friedensverhandlungen in Brest Litowsk her allgemein bekannte General Hoffmann in der Festung Kowno vorläufig interniert worden; Feldmarschall Prinz Leopold von Bayern der noch Anfang November in Kiew weilte, ist in einem Dorfe in der Nähe Kownos interniert.

Nahe Wahlen zur Nationalversammlung?

D. Berlin, 27. Nov. Der Regierungsausschuß trat heute zu einer weiteren Sitzung zusammen, um die Wahlgesetze zur Nationalversammlung zu erledigen. Allem Anschein nach wird man sich schließlich doch auf die Vorlage einigen, die am 2. Januar 1919 die Wahlen in Aussicht nimmt. Es scheint eine starke Strömung vorhanden zu sein, die diesen Termin möglichst noch mehr verkürzen will.

Gefährliche Streikausdehnung.

Berlin, 26. Nov. Der polnische Bergarbeiterstreik in Oberschlesien ist beendet; hingegen befinden sich die Arbeiter der Daimlerwerke in Berlin-Mariendorf seit Donnerstag im Streik, neben etwa 2000 Arbeitern haben auch die Beamten ihre Tätigkeit unterbrochen, sodaß der gesamte Betrieb stockt. Die Bemühungen der Gewerkschaften und Vertreter des Vollzugsrates des A.-u.-S.-Rates eine Einigung wieder herbeizuführen, sind gescheitert. Auch in den Siemens-Halske-Werken sollen ähnliche Arbeiterbewegungen im Gange sein. Nach der „Deutschen Tagesztg.“ greift der Streik auch auf das rheinisch-westfälische Kohlengebiet über. Es wird entgegen dem eben abgeschlossenen Abkommen jetzt sogar sechsstündige Arbeitszeit und Lohnerhöhung gefordert. Auch aus Mitteldeutschland wird berichtet, daß allgemein gestreikt würde; gefordert werden 7 Stunden Arbeitszeit und 15 Mark Tagelohn; diese Forderung wäre nur annehmbar, wenn eine Erhöhung des Kohlenpreises um 125 Prozent eintreten würde. Die Reichsregierung ist nicht im Stande, zu handeln, weil sie zur Hälfte aus unabhängigen Sozialdemokraten besteht, die von einem Eingreifen nichts wissen wollen, da sie dann den Untergang ihrer Herrschaft fürchten.

Zur Kohlennot.

Die Kohlennot ist ebenso bedrohlich wie die Ernährungsnot. In vielen Städten verfügen die Gasanstalten nur noch über einen Vorrat, der für wenige Tage reicht. Umso bedrückender ist die in verschiedenen Kohlengebieten zutagegetretene Streikbewegung. Die preussische Regierung hat, wie wir erfahren, Vertreter der Bergbauvereine in die betreffenden Kreise entsandt, die den Streikenden klar machen, in welche große Bedrängnis sie die Allgemeinheit, insbesondere die Arbeiterschaft durch die sonst unvermeidliche Stilllegung großer Betriebe bringen würden. Die Verhandlungen haben, wie wir hören, bisher überall, wo sie geführt wurden, ein günstiges Ergebnis gehabt.

Keine Lebensmittel bei einer A.-u.-S.-Regierung.

Basel, 26. Nov. „Echo de Paris“ schreibt: Gegen die Auffassung, daß die amerikanische Lebensmittelversorgung in Deutschland nach eingetretener öffentlicher Ordnung erfolgen könne, erhebt der Ententerat Einspruch; die allgemeine Forderung sei, daß in Deutschland erst die Arbeiterkräfte durch eine Volksvertretung abgelöst werden müßten.

Zur eventl. Internierung von Wehrpflichtigen.

Man weiß immer noch nicht, wie es mit der Internierung von Wehrpflichtigen werden wird. Wiederholt ist betont worden, daß die aus dem Wehrdienst Entlassenen eine Internierung nicht zu befürchten hätten, nur kommt aber vom stellvertretenden Generalkommando und vom Soldatenrat des 8. Armee-Korps in Koblenz eine Aufforderung, die für einen Teil der männlichen Bevölkerung das Gegenteil besagt; sie lautet:

Alle Wehrpflichtigen, die vor dem 1. August 1914 ihren Wohnsitz nicht im linksrheinischen Gebiet hatten, müssen das Gebiet bis zum 10. Dezember verlassen haben, da sie sonst der Gefahr der Internierung sich aussetzen.

Diese Warnung fußt wahrscheinlich auf dem Vorgehen des Feindes in den schon besetzten Städten Elsas-Lotharingens. Nun liegen aber dort die Verhältnisse ganz anders, es handelt sich dort um ein Gebiet, das der Feind annektieren will, und er kann annehmen, daß ihm dabei die wehrpflichtige Bevölkerung schließlich hinderlich ist, die Internierung ist deshalb eine Vorsichtsmaßregel.

Englische Besatzungstruppen für Köln.

Bei der Kölner Stadtverwaltung ist gestern aus Spa die Mitteilung eingetroffen, daß Engländer als Besatzungstruppen nach Köln kommen werden, steht noch nicht fest. In der Bürgerchaft herrscht allgemein das Empfinden: Die Engländer sind uns lieber als die Franzosen, eine Auffassung, die auch nach dem Ermessen einsichtiger Kreise zutreffend sein dürfte.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 28. November.

(Bürger- und Bauern-Rat. Die gestern Abend äußerst stark besuchte Versammlung, die mit einer sehr lebhaften aber belehrenden Debatte schloß, wählte in den Bürger- und Bauernrat die Herren Herrn. Jos. Geil als Vorsitzenden und Anton Leikert, beide Vertreter der Bürgerschaft; Herrn Ottlie für die Beamten; Herrn Th. Walldorf für die Gewerbetreibenden; Herrn Ph. Günther für den Bauernstand und Hochscheid als Vertreter der Privatbeamten.

(1) Schreiner-Innung: Die für den Kreis St. Goarshausen bestehende Schreinerinnung wird am kommenden Sonntag, den 1. Dezbr., nachmittags 4 Uhr in Braubach im Lokale des Herrn Tremper zur Erledigung wichtiger Besprechungen zusammentreten. Es ergeht deshalb an alle Schreinermeister des Kreises die Bitte frühzeitig zu erscheinen, da viele wegen den Zugverbindungen, bereits um 6 Uhr Braubach wieder verlassen müssen.

(2) Postales. Die Auszahlung der Militärrenten für Dezember erfolgt am 29. November in der Zeit von 8 1/2 bis 12 Uhr vormittags.

(3) Wichtig für alle männlichen Personen, die am 2. August 1914 das 45. Lebensjahr noch nicht erreicht hatten. Um nachträglich keinerlei Schwierigkeiten zu haben, ist es dringend erforderlich, daß jeder, welcher noch nicht eine Entlassungsbescheinigung besitzt, in welcher ausdrücklich betont wird, daß er infolge Demobilisierung „vom Heeresdienst entlassen“ ist, sich sofort eine solche Entlassungsbescheinigung vom zuständigen Bezirkskommando ausstellen läßt. Das gilt auch für alle jene am 2. August

1914 noch militärpflichtigen Personen, die zu keinerlei Heeresdienst eingezogen oder durch ihre Tätigkeit zurückgestellt waren. Die Befolgung dieser Anordnung ist von größter Wichtigkeit für jede männliche Person im wehrpflichtigen Alter, ganz besonders in dem demnächst zu besetzenden Gebiete. Die durch Generalkommando-Verfügungen als zur Arbeitsaufnahme oder als dienstunbrauchbar Entlassenen oder infolge eines D. U.-Verfahrens vorläufig vom Heeresdienst Befreiten, bedürfen ebenfalls dieses Entlassungsscheines. Die Wörter: „Vom Heeresdienst entlassen“ müssen ausdrücklich in dem Entlassungsschein enthalten sein. Scheine, welche nur den Vermerk tragen: Infolge Demobilisierung entlassen sind nicht gültig.

(4) Alles Warnen nützt nichts. Wenn man die Zeitungen verfolgt, so findet man in letzter Zeit sehr viele Unglücksfälle, die sich infolge Leichtsinzigkeit und Frechheit unserer Jugend ereignet haben. Wir wollen hier einige folgen lassen. In Coblenz spielte ein 13jähriger Junge mit einer Handgranate, selbige explodierte und der Junge verlor ein Auge und wurde an Armen und Beinen schwer verletzt. — In Nied bei Frankfurt sprang der 12jährige Joh. Gasser auf einen Kraftwagen, stürzte ab und wurde totgefahren. — Der 14jährige Sohn des Lehrers Gath in Böhlberg nahm von einem Militärauto einen Offiziersrevolver und spielte damit, ohne zu wissen, daß die Waffe geladen war. Im Scherz hielt der Junge den Revolver auf sich und drückte ab. Ein Schuß ging los und traf ihn ins Herz, so daß er auf der Stelle tot zusammenbrach. — Auf dem Truppenübungsplatz bei Griesheim war ein Junge in ein Flugzeug gestiegen und hatte den Zerstörungsgelbes niedergedrückt. Daraufhin explodierte das Flugzeug. Der in dem Flugzeug sitzende dreizehnjährige Ludwig Bätner verbrannte fast völlig. Der gleichalterige Georg Wetmann und der sechzehnjährige Wilhelm Hühn

wurden von Splittern sofort getötet. Der sechzehnjährige Karl Weber und die fünfzehnjährigen Valentin Hühn und Heinrich Bernand wurden so schwer verletzt, daß sie tags darauf starben.

Niederlahnstein, den 28. November.

(5) Warnung! Auf den Bahnhöfen sind Plakate folgenden Inhaltes zum Aushang gebracht worden: „Soldaten! Klettert nicht auf Trittbretter, Wagendächer oder Puffer. Schon ist eine Anzahl Todesfälle durch Absturz von überfüllten Zügen gemeldet worden. Reicht der Platz im Innern der Wagen nicht aus, so habt Geduld und wartet bis zum nächsten Zuge. Schont Euer Leben!“

Braubach, den 28. November.

(6) Waldbodenbesserung. Um dem Boden unserer Buchenwälder nützlicher zu gestalten, hat man vielfach gute Resultate damit erzielt, daß man den Erdboden mit sogenannten Kultivatoren aufreißt. Feuchtigkeit und Nahrungsmittel bringen dadurch schneller an die Wurzeln und das Wachstum steigt dadurch wesentlich. Unserer Stadt ist ein solcher Grab-Kultivator angeboten und wurde in letzter Stadtverordnetenversammlung beschlossen, einen solchen auch anzuschaffen, da er nur 200 Mk. kosten soll. Eine Probezeit von 4 Wochen wird mit der Anschaffung aber ausbedungen.

(7) St. Goarshausen, 27. Nov. Ueber die seit vorgestern fertiggestellte Pontonbrücke ist heute die erste größere Truppenformation unter klingendem Spiele gezogen. Diese Truppen wurden in Caub einquartiert. Abends kamen schon weitere Truppenverbände, alle in bester Stimmung und von unserer Bürgerschaft freudig begrüßt.

Bekanntmachungen.

Die Lebensmittelkasse ist vom 29. November ab nur Vormittags geöffnet.

Nachmittags ist für sämtlichen Verkehr geschlossen. Oberlahnstein, den 27. Nov. 1918. Der Magistrat.

Die Fleischarten-Ausgabe

findet statt am Freitag, den 29. November, vormittags von 8—12 Uhr, nachmittags von 2 1/2—5 Uhr.

Oberlahnstein, den 27. November 1918.

Der Magistrat.

Am Freitag, den 29. November gelangt auf Fleischarten und Lebensmittelarten gegen Streichung der Nr. 97 Mehl als Ersatz für die fleischlose Woche vom 18. 11. bis 24. 11. 18 in den Lebensmittelgeschäften zur Verteilung. Gleichzeitig gelangen auf Nr. 44 der Lebensmittelarten pro Person 100 Gramm Griesmehl zur Verteilung. Oberlahnstein, 27. November 1918. Der Magistrat.

Versammlung

der

Schreinerinnung.

Sonntag, den 1. Dezbr., nachmittags von 4—6 Uhr im Lokale des Herrn Tremper zu Braubach.

Die wichtige Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Festlegung von Verkaufspreisen.

Uns vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorsitzende

des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe
Eduard Schickel.

Putzgeschäft

wegen Todesfall mit Ladeneinrichtung und Lagerbestand zu verkaufen.

St. Goarshausen, Rheinstraße 92.

Frau Wwe. A. Jaun Erben.

Ein Mann

für Garten- und Hausarbeit dauernd gesucht evtl. Invalide. Westallee 6. Oberlahnstein.

Lüchtig-Mädchen

etwa auch Stundenweise sofort gesucht. Bäckeri Walldorf.

Lüchtiges Hausmädchen

und junges Mädchen. Das gut angelehrt werden möchte für guten Lohn gesucht.

Auguste Viktoria-Stift
Oberlahnstein.

Zuverlässiges Mädchen

für herrschaftlichen Haushalt (3 Personen) zum baldigen Eintritt gesucht. Frau W. S. Schmied, Niederlahnstein Gartenstraße 4.

Ein Kind

in Pflege zu geben. Näheres bei Joh. Wilbert, Gey, Hausnummer 77.

Rote+Lose

à Mk. 3.70. 17851 Geldgew.

Ziehung: 6. 11. Dezbr.

Hauptgewinn 100 000 50 000

30 000 M. bares Geld

Frankfurter Lose

à 1 Mk. Zieh. 18. Dezbr.

(Porto 15 Pf. jede Liste 30 Pf.)

versendet Glücks-Kollekte

Herr Drecke, Kreuznach

Einige kräftige Arbeiter

finden sofortige lohnende Beschäftigung.

Rheinische Kohlenäurewerke.

Büffel

mit Bierleitung zu verkaufen.

M. Adler, Oberlahnstein, Mittelfir. 12.

Fort mit jeder minderwertigen Schuhkrem!

Dr. Gentner's Delwachslederputz

Nigrin

kein Tierprodukt, keine Wassercreme, stets gleichmäßige, reine Delwachsware erhält das Leder dauerhaft, gibt schönsten, auch bei Regen und Schnee haltbaren Hochglanz.

Hersteller:

auch des beliebten Parkettbodenwaxes „Roberin“:
Carl Gentner, Göppingen.

Für die uns aus Anlaß unserer goldenen Hochzeitsfeier aus nah und fern so zahlreich zugegangenen

Glückwünsche

danken wir Allen auf diesem Wege herzlichst.

Peter Schweikert und Frau
Elisabeth geb. Röhrer.

Coblenz, Schützenstraße 9.

Für unsere heimgekehrten Krieger!

Reinigung u. Färbung

aller beim Abgang belassenen

Kleidungsstücke wie:

Mäntel, Uniformen, Decken usw.

Färberei Bayer, Oberlahnstein Kirchstr. 4.

Bekanntmachung!

Alle Hausfrauen, die darauf bedacht sind, stets eine blendend weiße Wäsche zu erhalten, verwenden nur noch

Schmitz-Bonn's

Wasch- u. Bleichhülfe

Garantiert unschädlich.

Endgültig genehmigt vom Kriegsaus-

schluss unter Nr. 2503.

In Paketen zu 30 Pfg. überall erhältlich.

Aleinnige Hersteller:

Schmitz-Bonn Söhne

chem. Fabrik Düsseldorf-Reisholz.

Das Traueramt für die verstorbene
Herrn Magdal. Pink geb. Schandry
findet am Freitag, 29. Novbr., morgens
7 1/2 Uhr, in der hiesigen Pfarrkirche statt.
Schriftföher Josef Pink und Kinder.

Dankagung.

Für die aufrichtigen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unserer in Gott ruhenden lieben Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Katharina Rindsföher Wwe.
sagen wir hiermit Allen, besonders den Damen des Bekleidungsamt Coblenz sowie den Kranz- und hl. Messespendern unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Oberlahnstein, 27. Novbr. 1918.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung meiner teuren unvergesslichen Gattin, unserer herzensguten treusorgenden Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Julianne Hendgen geb. Schwalbert

sagen wir Allen, insbesondere den Spendern von Kränzen und hl. Messen auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank.

In tiefer Trauer:

Joh. Hendgen und Kinder.

Oberlahnstein, den 27. Novbr. 1918.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit sowie für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden lieben Verstorbenen

Herrn Peter Reck

sagen wir Allen, ganz besonders dem Schifferverein sowie den zahlreichen Kranz- und hl. Messespendern unsern innigsten Dank

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Reck geb. Scheer
und Kinder.

Niederlahnstein, den 27. Novbr. 1918.